

Naturkundliche Aspekte beim Aufstieg zum Bergwerk



Um das Resartico-Bergwerk zu erreichen, startet man vom **Weiler Povici** aus, wo eine Forststraße dem Fluss auf der rechten Seite folgt und ihn dann überquert.

Der Weg verengt sich dann und überquert erneut den Bach.

Hier kann man am Rand des Flussbettes eine der interessantesten naturkundlichen Sehenswürdigkeiten der Route entdecken: den „**Sasso del Diavolo**“ (Teufelsstein), einen großen Felsbrocken, in dem Teile zahlreicher Megalodonten (für den **Hauptdolomit** typische fossile Muscheln) erhalten sind.

Der Bach fließt nach Westen weiter, während der Weg durch einen wunderschönen Buchenwald hinaufführt. Hier ist die für diese Umgebung typische Fauna zu Hause, darunter auch einige Huftiere wie **Gämsen**

und **Rehe**. Der Weg führt weiter bergauf, bis man auf ein Bachbett trifft, das man überquert, um nach wenigen Minuten die **Ruinen des Bergbaudorfes** zu erreichen: Eines der Gebäude wurde renoviert und dient heute als Berghütte.



Schwierigkeitsgrad:

Gehzeit:

Höhenunterschied:

Empfohlener Zeitraum:

Ausgangspunkt:

mittel

2 Stunden

700 m

vom Frühling bis zum Herbst

Povici di Sopra, Resiutta

Weiter bergauf gelangt man zum **Stollen**, durch den die Bergleute schnell zu den Bergwerksstollen auf der anderen Talseite gelangten.

Der untere Teil des Weges ist geprägt von **Schwarzkiefernwäldern** und **Fichtenwäldern**. Zur **Österreichischen Schwarzkiefer** gesellen sich **Waldkiefern (Föhren)**, **Hainbuchen** und **Eschen**, während unter den Sträuchern reichlich **Heidekraut** zu finden ist.

Das Vorkommen der **Fichte** ist auf künstliche Anpflanzungen zurückzuführen, wobei es zu keiner natürlichen Ausbreitung der Art kam, da diese unter der starken Konkurrenz der **Buche** leidet.

Je weiter man den Wald hinaufsteigt, desto größer wird der **Buchenanteil**, während der lichte Unterwald Farne, **Steinbrechgewächse** und **Anemonen** beherbergt.

In der Umgebung des Bergwerks kann man vor allem zu bestimmten Jahreszeiten auch **Steinböcke** aus der Kolonie von Plauris beobachten.

Alternativer Abstieg

Auf einer Höhe von etwa 620 m kann man rechts auf den Weg des ehemaligen Aquädukts abbiegen. Der Weg ist aufgrund seiner exponierten Lage und einiger Kletterstellen nur für erfahrene Bergsteiger geeignet.

